

„FRAU IN DER POLITIK“

10. Frauen-Sommer-Gespräch
mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Bärbel Kofler

Evang. Pfarrhaus, 18. Juli 2013



Die Frauen der Frauenbünde Berchtesgaden, Unterstein und Marktschellenberg sowie der Gruppe „Tee-nach-Sieben“ bedanken sich bei Frau Dr. Bärbel Kofler (4. v. l.) für einen engagierten Diskussionsabend.

Zum zehnten Mal trafen sich Mitglieder der Frauenbünde Marktschellenberg, Unterstein und Berchtesgaden und der Gruppe „Tee-nach-Sieben“ zu einem Frauen-Sommer-Gespräch. Das Thema des Jubiläums-Abends lautete „Frau in der Politik“ und mit Frau Dr. Bärbel Kofler als Mitglied des Deutschen Bundestages hatte sich dankenswerterweise eine kompetente und sympathische Politikerin bereit erklärt, dazu Frage und Antwort in der großen Gruppe zu stehen.

Als Einstieg zum Thema erzählte Frau Dr. Kofler von ihrem politischen Werdegang, der sie von ehrenamtlicher Mitarbeit bei den Jusos bis in den Bundestag brachte, in den sie 2004 als Nachrückerin kam. Das Interesse an Politik wurde dabei schon in ihrer Familie gelegt, vor allem durch die regelmäßigen politischen Gespräche bei Tisch. So wollte sie sich ganz zwangsläufig engagieren und gerade im ländlichen Raum eine Stimme für die Frauen sein, die nach wie vor nur gering, zwischen 19 und 38 %, in den jeweiligen Parteien vertreten sind. Denn in der politischen Öffentlichkeit sei es immer noch schwierig für Frauen: Sich bekannt machen in der Partei, um mit der zielstrebigem Karriereplanung von Männern mithalten zu können; ständig abwägen zu müssen zwischen privaten und beruflichen Plänen einerseits und der Politikarbeit andererseits, vor allem mit dem traditionellen Lebensbild der Frau im Kopf und dem Wunsch im Herzen, alle Rollen auch perfekt auszufüllen.

Eine lebhaft Diskussion entspann sich dann an der spezifischen Rolle der Frau als Politikerin. Dr. Kofler bestätigte die nicht nur gefühlte, sondern tatsächlich gegebene größere Medienpräsenz männlicher Politiker. Politikerinnen würden häufig weniger an der Qualität ihrer Aussagen gemessen als an ihrem äußeren Erscheinungsbild. Doch den Politikern die Rolle der Stars zuzuschreiben oder Politik als Boulevardereignis zu inszenieren, hielt Frau Dr. Kofler grundsätzlich für sehr bedenklich für eine Demokratie. Sogenannte weibliche Qualitäten dagegen würden dringend für eine zukunftsfähige Politik benötigt: Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, die Gabe auszugleichen und zu vermitteln oder die Fähigkeit zuzuhören. Es gelte auch, bei der Postenvergabe wieder Leistung entscheiden zu lassen und nicht den Einfluss (meist männlicher) Seilschaften. Und nicht zuletzt geht es um die Frage, wer Macht abgibt und wer sie verantwortungsvoll übernimmt.

Frau Dr. Kofler warb in diesem Zusammenhang vehement für mehr weibliche Beteiligung an Politik, an Bürgerbewegungen. Beispiele wie das Engagement gegen private Wasserrechte, gegen das Fracking oder die Gentechnik würden optimistisch stimmen. Rückzug aus Desillusionierung und Politikverdrossenheit seien dagegen der falsche Weg, Einmischen der einzig richtige. Mit Desinteresse würden auf Dauer die wichtigen Errungenschaften der Demokratie verspielt. Ein Parlament ist für Dr. Kofler der Spiegel einer Gesellschaft – welche Rolle billigt diese Gesellschaft also der Politik zu? Und welche Rolle dabei die Frauen, die Hälfte der Gesellschaft, spielen oder spielen sollten, das wiederum war Thema des spannenden und hoch interessanten Abends.

Ursula Kühlewind